

Kommentar "Jahresrückblick '89"
am 29.12.1989 = Rente Journal

War das ein Jahr. Veränderung, Umbruch, Revolution in immer rascherer Folge.

Erst Polen, danach Ungarn, DDR, Tschechoslowakei, Bulgarien und endlich - so mutig wie verzweifelt - Rumänien.

Nach Jahrzehnten der Erstarrung hatten wir nicht damit gerechnet. Glaubten, daß Europas Ordnung so bliebe, wie nach dem Krieg von den Weltmächten festgelegt. Dachten auch, daß ein einzelner Mensch - und heiße er Gorbatschow - dies alles nicht auslösen könnte, die Umwälzung eines Systems, das Ende einer Ideologie. Dennoch: Es ist geschehen. Weil das Volk aufstand und Freiheit wollte. Wir im Westen haben es über das Fernsehen miterlebt. Noch nie in einem Medium war ein Umsturz so unmittelbar zu verfolgen. Das Fernsehen hat der Revolution Öffentlichkeit verschafft und ihr so zum Sieg verholfen. Dort, wo die Medien geknebelt blieben wie in China, scheiterte der Aufstand. In Rumänien gelang er erst, als das Volk das Rundfunkgebäude besetzt hatte.

Wir sind dabeigewesen. Aber wächst aus dem Miterleben schon Erkenntnis? 1989 bedeutet Ende und Anfang zugleich. Aber wie geht es weiter?

Zunächst ist da Hoffnung. Hoffnung auf Menschenrechte und Demokratie. Rückschläge wird es geben, eine Rückkehr zum Alten nicht, selbst dann nicht, wenn Gorbatschow einmal vom unzufriedenen Militär-Apparat abgelöst werden sollte.

Für jedes Land des Ostens beginnt ein risikoreicher Weg. Jedes Volk wird ihn allein gehen müssen. Der Westen kann helfen, aber nichts erzwingen.

Das gilt auch für uns Deutsche. Aus D-Mark West und Goldmedaillen Ost entsteht nicht einfach eine geeinte Nation.

Behutsam sollten wir miteinander umgehen, rücksichtsvoll auch mit unseren Nachbarn, die ja nicht aus Ressentiments, sondern aus Erfahrungen mit uns mißtrauisch sind.

Am Brandenburger Tor hat in diesen Tagen einer ein Transparent hochgehalten: "Wir sind nicht der Nabel der Welt".

Wie wahr. Bei aller Veränderung in Europa: Äthiopien hungert gerade wieder, der Regenwald schwindet, das Ozonloch wächst.

Wenn die Freiheit im Osten Frieden in der Welt bedeutet, wenn die fruchtlose Ost-West-Konfrontation beendet wird, dann hätten wir jetzt die Köpfe und Herzen frei für die größeren Aufgaben, für die Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen der Menschen.

Wir leben nicht nur in einem europäischen Haus. Wir haben auch nur eine Welt.